



## Niederschrift

**Gremium:** Jugendhilfeausschuss  
**Sitzungs-Nr.:** 12 / Wahlperiode 2001/2006  
**Sitzung am:** 18.03.2004  
**Ort:** Thomas Morus-Haus, Schwegen, Loxstedt  
**Beginn:** 14.30 Uhr **Ende:** 18.10 Uhr

<b>Behandelte Tagesordnungspunkte:</b>	<b>Seite:</b>
1. Eröffnung der Sitzung; Feststellung der ordnungsmäßigen Ladung und der Beschlussfähigkeit	4
2. Genehmigung der Niederschrift über die elfte öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 12.11.2003	4
3. Berichtswesen des Amtes Jugendhilfe des Landkreises Cuxhaven hier: Heimunterbringungen <b>Sitzungsvorlage Nr. 82/2004</b>	4
4. Ziel- und Rahmenvorgaben; Entwicklung und Steuerung der Jugendhilfe durch Organisationsentwicklung und Jugendhilfeplanung <b>Sitzungsvorlage Nr. 83/2004</b>	5
5. Tätigkeitsbericht des Kreisjugendrings <b>Sitzungsvorlage Nr. 84/2004</b>	6
6. Jugendfreizeitstätte Bad Bederkesa; Sachstand der Konzeptionsentwicklung <b>Sitzungsvorlage Nr. 86/2004</b>	7
7. Sachstandsbericht zur beabsichtigten Einrichtung eines Pro-Aktiv-Centers <b>Sitzungsvorlage Nr. 50/2004</b>	8
8. Eintrag der Jugendhilfestation ins Internet <b>Sitzungsvorlage Nr. 85/2004</b>	8
9. Mitteilungen und Anfragen	8
9.1 Resolution „Jugendarbeit erhalten und verbessern“	8
9.2 Kreisbeihilfe für den Betrieb der RAN-Beratungsstelle	8
9.3 Landesjugendamt informiert sich über Jugendhilfestationen	9
10. Einwohnerfragestunde	9



- Nichtöffentlicher Teil -

11. Kreiskinderheim Neuhaus;

Seite:

10



Anwesend waren:

Kreistagsabgeordnete Frau Goede, Wulsbüttel, Vorsitzende  
Kreistagsabgeordnete Frau Schlüter, Steinau  
für den verhinderten Abgeordneten Peters, Langen  
Kreistagsabgeordnete Frau Böckenkamp, Otterndorf (bis 16.55 Uhr – TOP 5)  
für die verhinderte Abgeordnete Frau Bergen, Cuxhaven  
Kreistagsabgeordneter Berghorn, Langen  
Kreistagsabgeordneter Dageförde, Uthlede  
Kreistagsabgeordneter Dubbert, Hechthausen  
Kreistagsabgeordneter Grell, Hechthausen  
Kreistagsabgeordnete Frau Krause-Behrens, Bokel  
Kreistagsabgeordnete Frau Rischbieter, Cuxhaven

Grundmandatsinhaberin:

Kreistagsabgeordnete Frau Ritzenhoff, Bramstedt

Als hinzugewählte stimmberechtigte Mitglieder:

Frau Renate Sturm, Auf der Heide 5, 27624 Kührstedt  
Herr Hartmut Milter, Dorfstr. 9, 27632 Padingbüttel  
Herr Gerrit Koch, Am Hühnersteert 1, 27607 Holßel

Als beratende Mitglieder ohne Stimmrecht:

Kreisoberamtsrat Manfred Fenker, Nebenstelle des Kreishauses, Rohdestr. 2, 27472 Cuxhaven  
Kreisjugendpflegerin Rita Findler, Nebenstelle des Kreishauses, Rohdestr. 2, 27472 Cuxhaven  
Frau Barbara Sütterlin, Albstedter Str. 29, 27628 Albstedt  
Herr Joram Neuhaus, Bei den Tannen 7, 27478 Cuxhaven  
Frau Linda Blöchl, Am Knick 5, 27619 Schiffdorf

Von der Verwaltung:

Kreisrätin Jahns  
Psychologieoberrat Trepte  
Dipl. Sozialpädagoge Mundt  
Kreiamtsrat Schneider  
Dipl. Sozialpädagoge Maaß  
Personalratsvorsitzender Bredehöft (zu TOP 11)

Als Gäste:

Herr Michael Hinrichs, Vorsitzender Kreisjugendring (zu TOP 5 und 6)  
Herr Thorsten Witte, 2. Vorsitzender Kreisjugendring (zu TOP 5 und 6)  
Frau Andrea Prieß (zu TOP 6)

Entschuldigt fehlten:

Kreistagsabgeordneter Peters, Langen  
Kreistagsabgeordnete Bergen, Cuxhaven  
Frau Renate Rohde, Grovestr. 13, 27619 Schiffdorf-Wehdel  
Frau Elke Morjan, Hinter der Lohe 1, 21769 Armstorf  
Herr Dr. Jörg Martens, Möwenweg 2 b, 27607 Langen  
Herr Klaus Volkhardt, Dorfstr. 2, 21782 Bülkau  
Frau Margarete Betz, Wallstr. 20, 21762 Otterndorf  
Richter Reinhold, Amtsgericht Otterndorf, Am Großen Specken 6, 21762 Otterndorf  
Frau Mahler, Frauenbeauftragte

**Punkt 1: Eröffnung der Sitzung; Feststellung der ordnungsmäßigen Ladung und der Beschlussfähigkeit**

Die Vorsitzende eröffnete um 14.30 Uhr die ordnungsmäßig einberufene zwölfte, öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses, begrüßte die Anwesenden und stellte die Beschlussfähigkeit fest. Sie bedankte sich bei dem Ausschussmitglied, Herrn Hartmut Milter, der die Tagungsstätte im Thomas Morus-Haus und Jugendzeltplatz in Loxstedt angeregt hatte. Bereits vor der Sitzung hatten die Ausschussmitglieder Gelegenheit genommen, die Einrichtung zu besichtigen.

**Punkt 2: Genehmigung der Niederschrift über die elfte öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 12.11.2003**

Die Vorsitzende verwies wegen des Sachverhalts auf die vorliegende Niederschrift.

Der Jugendhilfeausschuss beschloss bei einer Stimmenthaltung einstimmig:

Die Niederschrift über die elfte öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses des Landkreises Cuxhaven am 12.11.2003 wird genehmigt.

**Punkt 3: Berichtswesen des Amtes Jugendhilfe des Landkreises Cuxhaven  
hier: Heimunterbringungen  
Sitzungsvorlage Nr. 82/2004**

Die Vorsitzende verwies wegen des Sachverhalts auf die Erläuterungen des Oberkreisdirektors zu Punkt 3 der Tagesordnung.

Dipl. Sozialpädagoge Mundt erläuterte die Fallzahlen der Heimunterbringungen per 31.12.2003 und die Verweildauer in der Heimerziehung. Die von ihm in der Sitzung gezeigten und erläuterten Übersichten sind als Anlage 1 der Niederschrift beigelegt. In der sich anschließenden Aussprache, an der sich die Vorsitzende und die Abgeordneten Berghorn und Dubbert beteiligten, wurde festgestellt, dass die weiterhin abnehmenden Tendenzen der erforderlich gewordenen Heimunterbringungen auch einer vermehrt gesteuerten Entwicklung durch Hilfeplanung und Stecken von Zielen erreicht werden konnte. Ein weiterer Vorteil ist sicherlich auch, dass nun die Jugendhilfestationen gemeinsam mit den betroffenen Familien Probleme früher erkennen und geeignete Maßnahmen einleiten, um eventuelle Heimunterbringungen zu vermeiden.

Herr Mundt wies darauf hin, dass die meisten Heimunterbringungen im Alter von 13 bis 14 Jahren beginnen. Durch Zuzug oder Krisen in größeren Familien seien durchaus erhebliche Veränderungen in der Anzahl der Fälle möglich.

Amtsleiter Fenker wies in dem Zusammenhang darauf hin, dass die 150 Kinder und Jugendliche in Vollzeitpflege in Pflegefamilien mit in die Anzahl der Unterbringungen einzubeziehen sind. Herr Fenker wies darüber hinaus darauf hin, dass das Amt Jugendhilfe sich mit den Trägern der Jugendhilfestationen über die Qualitätsstandards geeinigt habe. Kürzlich sei in den Gesprächen vereinbart worden, dass die DRK Akademie an 2 Tagen eine gemeinsame Fortbildung der öffentlichen und freien Träger über die Möglichkeit des Controllings mit Kennzahlen durchführt.

Abgeordneter Dubbert wies darauf hin, dass es jeweils Ziel sein müsse, zunächst mit ambulanten Maßnahmen zu helfen. Herr Fenker bestätigte diese Aussage und wies darauf hin, dass man mit den Schulamtsdirektoren weiterhin im Gespräch über präventive Maßnahmen sei. Eine Veranstaltung dazu sei am 30.04.2004 im Kreishaushaus geplant.

Die Vorsitzende dankte für die Ausführungen.

Der Jugendhilfeausschuss nahm den Bericht zur Kenntnis.

**Punkt 4: Ziel- und Rahmenvorgaben;  
Entwicklung und Steuerung der Jugendhilfe durch Organisationsentwicklung und Jugendhilfeplanung  
Sitzungsvorlage Nr. 83/2004**

Die Vorsitzende verwies wegen des Sachverhalts auf die Erläuterungen des Oberkreisdirektors zu Punkt 4 der Tagesordnung.

Kreisoberamtsrat Fenker wies darauf hin, dass dieser Tagesordnungspunkt behandelt werde, weil wichtige Entscheidungen anstehen und von Seiten der Politik und von der Verwaltungsführung noch keine Festlegungen erfolgt sind. Er nahm aus Sicht des Amtes Jugendhilfe zu einigen Punkten Stellung.

Bekanntlich wird der Umbau des Wohlfahrtsstaates mit der Agenda 2010 vorangetrieben. Ernüchterung und Krise seien gute Ausgangspunkte, um über die Zukunft nachzudenken. Die Frage laute: Was trägt uns, wenn sich die alten Gewissheiten in Luft auflösen und der bisher für selbstverständlich gehaltene Wohlstand wegzubrechen drohe? Welche Werte und Prinzipien brauchen wir, um nicht lähmender Zukunftsangst zu erliegen? Erziehung und Bildung stünden wieder hoch im Kurs. Bürgerliche Tugenden wie Persönlichkeitsbildung, Gemeinsinn, moralische Sensibilität sind wieder verlangt. Das Leben heute: Das sei Selbstbestimmung und Selbstverantwortung, aber auch erneutes soziales Engagement. Hierauf arbeite die Jugendhilfe des Landkreises Cuxhaven seit einigen Jahren zielstrebig hin. Amtsleiter Fenker äußerte den Eindruck und die große Befürchtung, dass das außerhalb des Jugendhilfeausschusses zu wenig beachtet werde. Mit der sogenannten Modellregion Cuxhaven habe er persönlich Probleme. Nach seiner Auffassung finde keine ausreichend gründliche Diskussion statt. Es bestehe die Gefahr, dass Lösungen nicht zu Ende gedacht oder durch Lösungen eines Problems andere Probleme entstehen. Die Folgen von Entscheidungen und Lösungen müssten mitgedacht werden.

Der Landkreis Cuxhaven habe im Februar durch eine Beratungsfirma die demographische Entwicklung in der Bundesrepublik und im Landkreis Cuxhaven dargestellt. Auf diese erheblichen Veränderungen habe man sich einzustellen.

Die Förderung der Entwicklung junger Menschen zu einer Eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit sei abhängig von engen und positiven Beziehungen zu anderen Menschen. Diese soziale Basis zu schaffen, falle offenbar immer schwerer: Vor ein paar Jahren scheiterte jede dritte Ehe und nun sei die Trennungsrate von Eltern bei nahezu 50 %. Fast jeder zweite Haushalt sei ein Single-Haushalt. Familien zerbrechen oder werden erst gar nicht gegründet. Konkurrenzdruck im Arbeitsleben, Neid und Aggressionen im gesellschaftlichen Alltag vergiften die Beziehungen. Das habe natürlich Auswirkungen auf die Arbeit der Jugendhilfe. Hier sei mitzudenken, wo die Grundbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen und ihren Eltern sind.

Die Psychologie zähle zu diesen Grundbedürfnissen, den Wunsch sich als erfolgreich und wirksam zu erleben. Das bedeutet, der Mensch muss ein Mindestmaß an Kontrolle über seine Umwelt ausüben können, muss sich selbst als Ursprung und Verursacher der für ihn wichtigen Veränderungen begreifen können – ein Bedürfnis, das in postmodernen Zeiten immer häufiger unbefriedigt bleibt. Das Gefühl, anonymen oder auch bekannten Mächten mehr oder weniger ausgeliefert zu sein, ohne Einfluss selbst auf wichtige Lebensumstände zu bleiben, ist ein Hauptgrund für die schnell anwachsende Quote von psychischen Störungen, Depressionen und Ängsten.

Auch in diesen Punkten hat das Amt Jugendhilfe durch die Arbeiten in den sozialen Diensten einschließlich der Beratungsstellen erkannt und hierauf u. a. mit dem Patenschaftsmodell eine überzeugende präventive Antwort gefunden. Die im vorherigen Tagesordnungspunkt aufgezeigten Zahlen zur Heimunterbringung zeichnen auch eine Entwicklung ab, für die adäquate Lösungen gefunden werden müssen. Von den 2003 untergebrachten Kindern und Jugendlichen seien über 30 % aufgrund von psychischen Problemen untergebracht worden. Dabei handele es sich zum Teil um Kinder und Jugendliche, die den Personenkreis nach § 35 a SGB VIII (seelische Behinderung) zugeordnet werden. Im Jahre 2000 lag der Prozentanteil noch unter 10 %. Auch aus diesem Grund hat das Amt Jugendhilfe die Gespräche mit den DRK Krankenanstalten in Debestedt vorangetrieben, damit möglichst bald kreisnah Krankenhausplätze für die Kinder- und Jugendpsychiatrie zur Verfügung stehen. Die Versorgung des Landkreises Cuxhaven ist aufgrund der schlechten Zusammenarbeit mit der Kinderklinik in Ganderkesee und der Überlastung in Lüneburg völlig unzureichend und daher stark verbesserungswürdig.

Amtsleiter Fenker erläuterte die erforderliche Jugendhilfeplanung zwischen der strategischen Ebene und der operativen Ebene. Er wies darauf hin, dass die Stelle seit 2 Jahren nicht besetzt ist und eine Entscheidung darüber notwendig ist.

Zur Entwicklung und Steuerung in der Jugendhilfe erläuterte Herr Fenker, dass in jedem Jahr mindestens 5 Sitzungen des Jugendhilfeausschusses erforderlich seien. Er regte an, jede Sitzung einem Schwerpunktthema zu widmen. Er erläuterte weiter die Anforderungen an die Jugendhilfeplanung und die Notwendigkeit einer systematischen Arbeitserfassung, strategische und operative Zielvereinbarungen sowie Qualitätsanforderungen an die Jugendhilfe. Als ein wesentliches Beispiel für den Planungsbedarf im Landkreis Cuxhaven hob Herr Fenker hervor, dass in der Haushaltsgenehmigung 2003 durch die Bezirksregierung Lüneburg eine Zusammenarbeit bzw. Zusammenlegung der Aufgaben der Jugendämter der Stadt und des Landkreises erfolgen soll. Die Politik sei gut beraten, bereits jetzt mit dem Vollzug und der Umsetzung zu beginnen.

Die von Herrn Fenker in der Sitzung gezeigten und erläuterten Folien sind der Niederschrift als Anlage 2 beigelegt.

In der sich anschließenden Aussprache, an der sich die Vorsitzende und die Abgeordneten Berghorn und Dubbert beteiligten, wurde Dank ausgesprochen für den umfassenden und informativen Bericht. Man könne heute bereits empfehlen, wie vorgeschlagen jährlich die 5 Sitzungen durchzuführen. Die Art und Weise des Übergangs der Zuständigkeit von der Stadt Cuxhaven zum Landkreis Cuxhaven, sei sicherlich noch zu erörtern.

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

#### **Punkt 5: Tätigkeitsbericht des Kreisjugendrings Sitzungsvorlage Nr. 84/2004**

Die Vorsitzende verwies wegen des Sachverhalts auf die Erläuterungen des Oberkreisdirektors zu Punkt 5 der Tagesordnung.

Sie begrüßte den Vorsitzenden des Kreisjugendrings, Herrn Michael Hinrichs, den 2. Vorsitzenden, Herrn Thorsten Witte, und die Kreisjugendpflegerin Frau Findler.

Herr Hinrichs erläuterte die Aufgaben des Kreisjugendrings Cuxhaven. Der KJR ist Sprachrohr für 18 Verbände mit nahezu 50.000 Mitgliedern im Landkreis Cuxhaven. Die Aufgabenbeschreibung ist über die ganz aktuelle Internetpräsenz ([www.kjr-cux.de](http://www.kjr-cux.de)) beschrieben und als Anlage 3 beigelegt.

Herr Hinrichs trug die Schwerpunkte der Kreisjugendringstätigkeiten vor:

1. Jugendleiter-Card (Juleica)  
Etwa 600 Ehrenamtliche MitarbeiterInnen sind im Landkreis Cuxhaven im Besitz einer gültigen Juleica. Der KJR beteiligt sich selbst aktiv und erfolgreich an dieser Qualifikation junger Leute. Der KJR bemüht sich derzeit aktiv darum, dass dieses ehrenamtliche Engagement allseits über Vergünstigungen unterstützt werden möge (Anlage 4). Herr Hinrichs bat die Ausschussmitglieder um aktive Unterstützung.
2. Veranstaltungen  
Der Kreisjugendring hat zum Beispiel im ersten Halbjahr dieses Jahres 29 Veranstaltungen organisiert und erfolgreich durchgeführt.
3. Jugendfreizeitstätte  
Der Kreisjugendring hat sich immer wieder für den Erhalt und die erforderliche und dringend gebotene Weiterentwicklung der Einrichtung am Standort in Bad Bederkesa eingesetzt.

Mahnend wies der KJR-Vorsitzende darauf hin, dass die Zuschüsse für die Jugendverbände keinesfalls gekürzt werden dürften. Die Machbarkeit der Verbände stoße nun bereits an die Grenzen, bei weiteren Kürzungen sei mit einer erheblichen Reduzierung der Verbandsarbeit zu rechnen.

Abschließend wies der KJR-Vorsitzende auf die schriftlich formulierten „Anliegen an den JHA“ hin. (Anlage 5) Er bat in dem Zusammenhang um Prüfung der Erhöhung der Stundenzahl für die Geschäftsführung.

Die Vorsitzende bedankte sich für den ausführlichen Bericht und die beeindruckende Arbeit des Kreisjugendrings. Die vorgetragenen Argumente seien wichtige Grundlage für die weiteren Beratungen.

Abgeordneter Dubbert warnte davor, dass durch weitere Kürzungen, die das Land beabsichtige vorzunehmen, die Axt an der Wurzel der ehrenamtlichen Arbeit angesetzt würde. Wenn da erst Dinge zusammengebrochen seien, wäre das nicht mehr zu heilen. Er bat die zuständigen Gremien das zu bedenken und zu erörtern.



Abgeordneter Dageförde machte am Beispiel der Pflichtaufgabe Heimunterbringung und der Finanzierung der präventiven Jugendarbeit deutlich, dass der Spagat zwischen Pflicht und freiwilligen Aufgaben nicht auszuhalten sei. Einsparungen bei Pflichtaufgaben und anschließende Umschichtungen seien leider nicht möglich.

Abgeordneter Berghorn erklärte, er wäre dafür, die ehrenamtliche Jugendarbeit mehr zu fördern, was leider durch das Problem der finanziellen Mittel für die Pflichtaufgaben vorgegeben sei und nicht genügend Mittel für freiwillige Aufgaben zur Verfügung stehen. Ausschussmitglied Sturm wies auf die Notwendigkeit der offenen und verbandlichen Jugendarbeit hin. Sie habe beobachtet, dass die Verbände eine Hemmschwelle bei der Durchführung von Präventionsprojekten haben. Ausschussmitglied Sütterlin gab zu Bedenken, dass diese Aufgabenstellung nicht überall angemessen ausgeführt werden könne. Die Anforderungen an die ehrenamtliche Verbandsarbeit möge man nicht so hoch stellen. Es dürfe ihrer Auffassung nach keine Probleme geben, alle Juleica-Inhaber in der vom KJR vorgeschlagenen Form zu unterstützen. Die öffentliche Wertschätzung dieser ehrenamtlichen Tätigkeit möge allgegenwärtig werden.

Ausschussmitglied Milster bedauerte, dass der Gesetzgeber die Prävention nicht in die Schublade der freiwilligen Aufgaben hätte einordnen sollen, sondern dies vielmehr als Pflichtaufgabe hätte regeln sollen.

Die Vorsitzende machte auf die gesetzlichen Regelungen im § 11 und 74 SGB VIII aufmerksam, wo die Förderung der Jugendarbeit und der Jugendverbände gesetzlich geregelt ist. Es sei daher nicht richtig, wenn einzelne Ausschussmitglieder den Eindruck der freiwilligen Leistungen vermitteln.

Abgeordneter Berghorn stellte seinerseits noch einmal fest, dass die offene und verbandliche Jugendarbeit nebeneinander zu bestehen haben. Die Kommunen können allein schon aus haushaltsrechtlicher Sicht nicht mehr die eigentlich gebotene Förderung leisten.

Abschließend wies die Vorsitzende noch einmal auf die vom Kreisjugendring vorgelegten Tischvorlagen hin, die eine wichtige Arbeitsgrundlage für die weiteren Entscheidungen sind. Im Namen des Ausschusses dankte sie dem Kreisjugendring für die geleistete Arbeit.

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

**Punkt 6: Jugendfreizeitstätte Bad Bederkesa  
Sachstand der Konzeptionsentwicklung  
Sitzungsvorlage Nr. 86/2004**

Die Vorsitzende verwies wegen des Sachverhalts auf die Erläuterungen des Oberkreisdirektors zu Punkt 6 der Tagesordnung.

Herr Mundt wies darauf hin, dass nunmehr die Diskussion um die Standortfrage und den Erhalt in Bad Bederkesa abgeschlossen sei. Gemeinsam mit dem Kreisjugendring als Hauptnutzer der Jugendfreizeitstätte habe man sich erste Gedanken über eine Konzeption gemacht. Herr Hinrichs und Frau Prieß erläuterten die ausgearbeiteten Vorschläge für ein Beteiligungsverfahren zur Konzeptionsentwicklung. Die Ideen zu einer phantasievollen Änderung und einer veränderten Nutzung der Einrichtung möchten die KJR-Verantwortlichen gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen in einer Zukunftswerkstatt entwickeln. Es ist vorgesehen, dass Frau Andrea Prieß als ausgebildete Moderatorin die Leitung dazu übernimmt.

Herr Hinrichs machte deutlich, dass es in der jetzigen Phase darauf ankomme, die Grundlagen und Vorbedingungen mit dem Jugendhilfeausschuss zu klären, in welchem Rahmen sich die neue Konzeption bewegen dürfe. Die in der Sitzung gezeigten Folien sind als Anlage 6 beigefügt.

Die Vorsitzende dankte für die Ausführungen und schlug vor, für die nächste Sitzung eine entsprechende Beschlussvorlage vorzulegen.

Der Jugendhilfeausschuss beschloss einstimmig:

Der Sachstandsbericht wird zustimmend zur Kenntnis genommen. Ein entsprechender Beschlussvorschlag soll zur nächsten Sitzung erarbeitet und vorgelegt werden.

**Punkt 7: Sachstandsbericht zur beabsichtigten Einrichtung eines Pro-Aktiv-Centers  
Sitzungsvorlage Nr. 50/2004**

Die Vorsitzende verwies wegen des Sachverhalts auf die Erläuterungen des Oberkreisdirektors zu Punkt 7 der Tagesordnung.

Kreisrätin Jahns teilte ergänzend mit, dass zwischenzeitlich beim Land Niedersachsen die Fördergelder beantragt worden seien.

Abgeordneter Dubbert wies auf die in der Sitzungsvorlage dargestellte doppelte Zuständigkeit der Fachausschüsse besonders hin und bat in jedem Fall, die Zuständigkeit für den Jugendhilfeausschuss sicherzustellen. Abgeordneter Berghorn bemerkte dazu, dass der Ausschuss für Soziales, Familie, Gesundheit und Gleichstellung bereits der Beschlussempfehlung des Jugendhilfeausschusses gefolgt sei.

Kreisrätin Jahns bestätigte noch einmal die Beteiligung beider Fachausschüsse.

Die Vorsitzende gab zu bedenken, dass die Einrichtung eines Pro-Aktiv-Centers in erste Linie eine Angelegenheit der Jugendhilfe ist und eine Angliederung an die Jugendhilfestationen sinnvoll und wünschenswert wäre. Kreisrätin Jahns bestätigte, dass dies mit in die zu erarbeitende Konzeption einfließen werde.

Der Jugendhilfeausschuss beschloss einstimmig:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt Kenntnis von dem Landesprogramm „Pro-Aktiv-Centren“.

**Punkt 8: Eintragung der Jugendhilfestation ins Internet  
Sitzungsvorlage Nr. 85/2994**

Die Vorsitzende verwies wegen des Sachverhalts auf die Erläuterungen des Oberkreisdirektors zu Punkt 8 der Tagesordnung.

Fachgebietsleiter Mundt erklärte, dass die erweiterten Hinweise und Erläuterungen des Amtes Jugendhilfe insbesondere zu den Jugendhilfestationen nun im Internet dargestellt sind.

Der Jugendhilfeausschuss beschloss einstimmig:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

**Punkt 9: Mitteilungen und Anfragen**

**9.1: Resolution „Jugendarbeit erhalten und verbessern“**

Ausschussmitglied Sütterlin wies auf die von ihr verteilte Resolution hin.

Der Jugendhilfeausschuss nahm Kenntnis.

**9.2: Kreisbeihilfe für den Betrieb der RAN-Beratungsstelle**

Amtsleiter Fenker berichtete unter Hinweis auf TOP 5 der Sitzung vom 12.11.2003, dass der Paritätische die Voraussetzung für die Auszahlung des gewährten Zuschusses für das Jahr 2003 erfüllt habe. Der Paritätische habe nun einen entsprechenden Antrag für 2004 gestellt. Gleichzeitig habe der Paritätische einen Antrag für das Rabaz-Programm gestellt, weil sich das Land ab dem 01.04.2004 aus der Finanzierung zurückzieht. Die Mittel sollen im Nachtragshaushaltsplan 2004 mit eingeworben werden.

Der Jugendhilfeausschuss nahm Kenntnis.

**9.3: Landesjugendamt informiert sich über Jugendhilfestation**

Amtsleiter Fenker teilte mit, der Landesjugendhilfeausschuss werde am 01.09.2004 eine Sitzung in der Jugendhilfestation Bad Bederkesa abhalten, um sich u. a. über die Konzeption und die Arbeit der Jugendhilfestation zu informieren.

Der Jugendhilfeausschuss nahm Kenntnis.

**Punkt 10: Einwohnerfragestunde**

Einwohnerfragen wurden nicht gestellt. Die Vorsitzende schloss den öffentlichen Teil der Sitzung um 17.40 Uhr.

